

Was und wann feiern wir

Sonntag 05. Juni - Gemeindefest

10.30 Uhr – Hl. Messe

Mittwoch 08. Juni

15.00 – Hl. Messe „Am Wasserturm“

Freitag 10. Juni

Heiligstes Herz Jesu

Mittwoch 15. Juni - Senioren

14.30 Uhr - Hl. Messe

Montag 20. Juni

19.00 Uhr - Sommersingen

Mittwoch 22. Juni

8.30 Uhr - Andacht u. anschließend
Senfeimerfrühstück

Mittwoch 24. Juni

Hochfest Geburt Johannes des Täufers

Der Lehrer zu Thomas: „Sag mal, war dein Vater früher in der Schule auch so schlecht wie du?“
„Weiß ich leider nicht. Als ich anfang zu lesen, hat Papi alle seine Zeugnisse verbrannt!“

Begab

Hermann erzählt seinem Arbeitskollegen stolz: „Unser Nachbar hat gestern gesagt, dass unsere Tochter auf die Akademie gehen sollte, um Gesang zu studieren. Siehst du, so begab ist das Mädel!“
Darauf sein Kollege: „Wenn ich euer Nachbar wäre, würde ich das sicher auch sagen!“

Wir gratulieren

Juni

Löwenberg Hubertus	02.06.1943
Lay Heinz	02.06.1946
Bahr Siegbert	05.06.1942
Franz Waltraud	07.06.1945
Welzel Joachim	10.06.1944
Lordieck Johann	12.06.1929
Pfr. Gemeinde Johannes	12.06.1940
Heinze Hiltraud	14.06.1927
Herold Elisabeth	15.06.1940
Köhler Barbara	15.06.1935
Zeh Dorothea	18.06.1946
Wanski Walter	20.06.1943
Frick Karin	25.06.1937
Hallmann Anita	28.06.1943
Kuhn Bruno	28.06.1932
Haertel Agathe	28.06.1932
Vettesmann Ursula	28.06.1946
Bendig Marta	30.06.1941
Rauch Helga	30.06.1942

Heilige Messen in Limbach

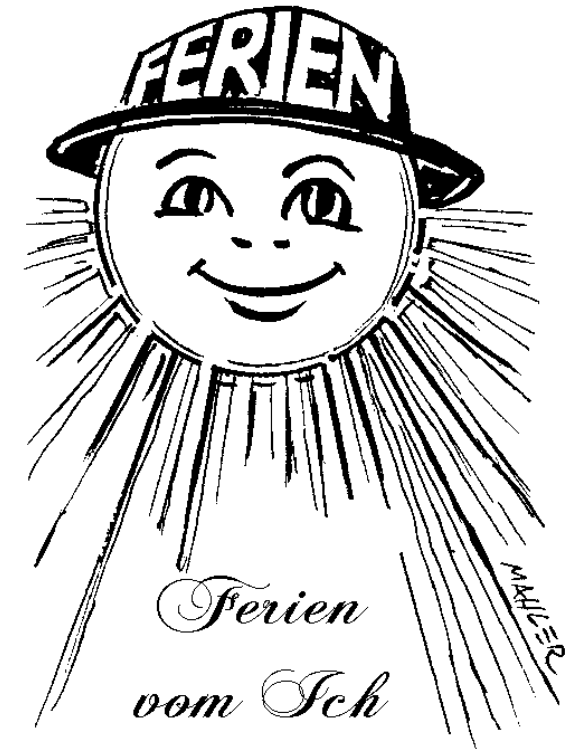
05.06.	10.30 Uhr
12.06.	10.30 Uhr
19.06.	10.30 Uhr
26.06.	10.30 Uhr

Skiurlaub

„Was war dein schönstes Erlebnis im Skiurlaub?“
„Als der Gips endlich wieder runterkam ...“

St. Marien

Juni 2016



Die Seele baumeln lassen.
Zur Ruhe kommen.
Total entspannen.
Neue Energie tanken
durch bewusstes Schauen.

P. Slawomir Niemczewski, SDB

Sprechzeit: Samstag 9-11 Uhr

Waldenburger Str. 16b

09212 Limbach-Oberfrohna Tel.: 0 37 22 / 88 215

Priester

Das deutsche Wort Priester leitet sich vom griech. *presbyter* (= Ältester) ab. Im alttestamentlichen Israel kamen die Priester aus dem Geschlecht Aarons, Moses Bruders, und waren damit beauftragt, den Opferdienst vor dem Offenbarungszelt und später im Tempel stellvertretend für das ganze Volk wahrzunehmen. Als einzige aus dem Volk durften sie sich zu diesem Zweck der göttlichen Gegenwart nähern.

Nach neutestamentlichem Verständnis sind alle Christen aufgrund der Taufe in diese Nähe Gottes berufen. Die Christen werden in 1 Petr 2,9 als ausgewählte Priesterschaft bezeichnet. Die darüber hinaus geweihten Priester sind als Mitarbeiter des jeweiligen Diözesanbischofs, der in der Nachfolge der Apostel steht, dazu beauftragt, die ihnen anvertraute Gemeinde zu leiten und zu unterstützen. Dazu haben sie durch die Priesterweihe die Vollmacht erhalten, die Sakramente zu spenden und das Evangelium in der Eucharistiefeier für die Gemeinde auszulegen (Homilie).

In der römisch-katholischen Kirche ist die priesterliche Lebensform mit Verpflichtungen verbunden, die ihn in seinem ständigen Umgang mit dem Heiligen (in der Eucharistiefeier und den übrigen Sakramenten) stärken sollen und sein ganzes Leben vom priesterlichen Dienst her deuten. Dies sind besonders der Zölibat und die tägliche Messfeier sowie das Stundengebet. Diese Verpflichtungen teilen die Priester mit den Ordensleuten. Nach biblischem Vorbild - Jesus hat nur männliche Apostel ernannt - werden ausschließlich Männer zu Priestern geweiht.

Aus: Kleines Wörterbuch des Gottesdienstes,

Diakon

Inhaber eines kirchlichen Dienstamtes und unterster Weihegrad vor der Priester- und Bischofsweihe. Das Amt des Diakons ist schon in der Apg 6,1-7 bezeugt und versteht sich als Auftrag zum Dienst an den Bedürftigen der Gemeinde. "Da riefen die Zwölf die ganze Schar der Jünger zusammen und erklärten: Es ist nicht recht, dass wir das Wort Gottes vernachlässigen und uns dem Dienst an den Tischen widmen. Brüder, wählt aus eurer Mitte sieben Männer von gutem Ruf und voll Geist und Weisheit; ihnen werden wir diese Aufgabe übertragen" (Apg 6,2-3). Unter ihnen war der hl. Stephanus.

Seit dem 9. Jh. ist der Diakonat in der römischen Kirche nur noch eine Durchgangsstufe zum Priesteramt. Erst auf dem Zweiten Vatikanischen Konzil wurde er in seiner Bedeutung neu erkannt und - entsprechend der Caritas als Grundfunktion in der Kirche - zusätzlich zur Vorstufe zum Priesteramt in der Form des Ständigen Diakons wieder eingeführt (*Lumen gentium* 29). Dieser Dienst steht haupt- oder nebenberuflich tätigen, verheirateten Männern ab einem Alter von 35 Jahren offen sowie jüngeren Männern, die sich jedoch damit zum Zölibat verpflichten.

Der Diakon ist ebenso wie der Priester dem Bischof unterstellt und gelobt ihm in der Weihe Gehorsam. Sein Dienst ist in erster Linie die Caritas; zu seinen liturgischen Funktionen gehört die Leitung von Sakramentenfeiern wie Taufe und Eheschließung sowie von Beerdigungen. Der Diakon verfügt über Segnungsvollmacht. In der Messfeier kommen ihm die Aufgaben zu, das Evangelium zu verkünden, am Altar zu assistieren, die Kommunionsspendung sowie die Hinwendung zur Gemeinde in der Einladung "Geheimnis des Glaubens", zum Friedensgruß "Gebt euch ein Zeichen des Friedens" und in der Aussendung "Gehet hin in Frieden". Außerdem darf der Diakon mit entsprechender Erlaubnis in der Messfeier predigen.

Aus: Kleines Wörterbuch des Gottesdienstes,

Lektor/in

Als Lektor/in (lat. *lector* = Vorleser) wird allgemein ein Gemeindemitglied bezeichnet, das mit dem Vorlesen der Schriftperikopen vor dem Evangelium im Gottesdienst beauftragt ist. Bei Bedarf kann der Lektor / die Lektorin auch den Antwortpsalm und die einzelnen Anliegen des Fürbittgebets vortragen. Der Laiendienst des Vorlesers ist bereits seit dem 2. Jahrhundert nachweisbar, entwickelte sich jedoch im Laufe des Mittelalters zu einem eigenen Weiheamt. Als solches wurde es den „Niederen Weihen“ zugerechnet, welche Durchgangsstufen zum Priestertum darstellten, ansonsten allerdings funktionslos waren.

Dies änderte sich erst mit der Liturgiereform des 2. Vatikanischen Konzils: Papst Paul VI. schuf mit dem Apostolischen Schreiben *Ministeria quaedam* (1972) die „Niederen Weihen“ ab. Dem Lektorenamt, nun als Laiendienst verstanden, wurde seine ursprüngliche Funktion zurückgegeben: das Vortragen des Wortes Gottes in der Liturgie (mit Ausnahme des Evangeliums).

Nach *Ministeria quaedam* ist die Beauftragung zum Lektorat, welche durch den Bischof innerhalb einer Messfeier oder eines Wortgottesdienstes erfolgt, jedoch Männern vorbehalten. Aus diesem Grund wird es auch heute noch weitgehend als Vorstufe des Diakonen- und Priesteramtes angesehen. Neben diesen auf Dauer vom Bischof beauftragten Lektoren sieht das Kirchenrecht jedoch auch die zeitlich begrenzte Beauftragung von Männern und Frauen vor, die Aufgaben des Lektors zu erfüllen. Diese ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen sind heute aus dem liturgischen Leben in der Gemeinde nicht mehr wegzudenken.

Manuel Uder